

Montag, 13. Dezember 2021 [Kultur](#)

Lichterwunderwelt

Neue Ausstellung im Kunstmuseum bietet 24 Stunden lang Lichtkunst aus dem Füllhorn der Sammlung

Doris Hennies



[Galerie öffnen](#)

Celle. Mit der neuen Ausstellung im Celler Kunstmuseum mit der Sammlung von Robert Simon ist das weltweit erste 24-Stunden-Kunstmuseum ganz nah an seine eigenen Wurzeln gegangen. Der Hinweis auf die Sammlung Robert Simon (bis dato künstlerischer Leiter des Museums) ist in diesem Fall schon deshalb zu unterstreichen, weil nahezu alle Objekte, die unter dem Titel „4+20“ hier präsentiert werden, aus dem Fundus des Sammlers beziehungsweise der von ihm gegründeten Stiftung kommen. Eine Fülle aus allein rund 100 internationalen Lichtkunst-Schätzen, die in einer besonderen Auswahl zu keiner passenden Jahreszeit gezeigt werden könnten, in der es spät hell und früh dun-

kel (und an manchem trüben Tag überhaupt nicht licht) wird: das Eintauchen in eine staunenswerte, vom Alltag abgerückte Lichterwelt.

Wie es das Konzept des 24-Stunden-Museums vorsieht, gibt es einiges an dieser leuchtintensiven Pracht rund um den Kubus auch von außen zu bewundern – nicht zu vergessen den eben erst fertiggestellten Lichtkunstbahnhof Celle. Einen Vorgeschmack im Haus gab es für Gäste zur verlängerten Öffnungszeit am Freitagabend, die sich auch von verschärften Sicherheits-Regeln nicht von einem ersten Besichtigungsrundgang abhalten lassen wollten. Bevor die Ausstellung ab Samstag offiziell für eröffnet galt.

Die Ausstellungen sind bis 20. März zu sehen im Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon, Schloßplatz 7. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags, 11 bis 17 Uhr. 24., 25. und 31. Dezember geschlossen, am 1. Januar geöffnet von 13 bis 16 Uhr. Es gilt die 2G-plus-Regelung.

Mit den Worten: „Wir halten es diesmal kurz“, kommentierte Robert Simon nach seiner Begrüßung und gab das Wort an Daphne Mattner – eine der beiden Kuratorinnen (neben Julia Otto) – weiter. Auch sie ließ es mit einer kurzen Zusammenfassung bewenden: „Das Kunstmuseum Celle bietet am Tag und in der Nacht – also 24 Stunden lang eine Begegnung mit moderner und zeitgenössischer Kunst. Die aktuelle Ausstellung sollte dies aufgreifen. Neben den Werken der vier mit dem deutschen Lichtkunstpreis in Celle ausgezeichneten Künstler (Otto Piene, Mischa Kuball, Brigitte Kowanz und Jan Munster) haben wir Arbeiten gewählt, die in ihrer Unterschiedlichkeit und dem jeweiligen künstlerischen Ansatz eine große Bandbreite lichtkünstlerischen Schaffens präsentieren – und sich auf wunderbare Art zu einem Gesamtkonzept ergänzen“, erklärt Kuratorin Daphne Mattner.

Die lockere Eröffnungsrunde soll im neuen Jahr von einer offiziellen Einladung, zu der auch viele der Kunstschaffenden anwesend sein sollen, ergänzt werden. Bis dahin können Besucher sich in dieser ganz eigenen Lichterwelt selbst auf Entdeckungsreise begeben und sich zwischen den experimentierfreudigen, symbolhaften, hinweisenden, realitätsverrückenden und neue Realitäten schaffenden Kunstwerken ein Stück Auszeit gönnen und sich von der Gesamtwirkung – den sich in den Fenstern und Arbeiten widerspiegelnden immer wieder neuen Kompositionen – verzaubern lassen. Ein wirklich empfehlenswerter Ausflug für die ganze Familie samt Kindern.

Ab kommender Woche wird dann auch die fertige Installation „ME!“ von Christoph Hildebrandt im Foyer des Kunstmuseums zu sehen sein.